

## Vorüberlegungen

**Lernziele:**

- Die Schüler sollen einen Einblick in die Epoche der Aufklärung gewinnen.
- Sie sollen ein Bewusstsein dafür entwickeln, dass die Ideen der Aufklärung bis in die Gegenwart fortwirken.
- Sie sollen in der Lage sein, literarische Texte unter bestimmten Fragestellungen zu erschließen und die Ergebnisse im Zusammenhang darzustellen.
- Sie sollen sich mit literarischen Texten der Aufklärung beschäftigen und diese in ihrem geschichtlichen Kontext sehen und verstehen.
- Sie sollen einen Überblick über die für die Epoche der Aufklärung wichtigsten Textsorten erhalten.

**Anmerkungen zum Thema:**

Nachdem die Schüler das Zeitalter des Barock als Übergangszeit mit großer Verunsicherung für die Menschen kennen gelernt haben (vgl. UE 2.5.1 „Das Barockzeitalter in Literatur, Kunst und Musik“, Heft 2), soll ihnen in dieser Unterrichtseinheit die Epoche der **Aufklärung**, in der sich das **neuzeitliche Menschenbild** durchgesetzt hat, näher gebracht werden.

Die Einordnung von lyrischen, dramatischen, epischen und theoretischen Texten in deren **Entstehungszeitalter** bereitet Schülern häufig große **Schwierigkeiten**. Besonders für das nachhaltige Verständnis der Schüler im Literaturunterricht ist es aber unabdingbar, dass sie über eine präzise Vorstellung von der jeweils behandelten Epoche verfügen. Dazu gehören **historische** sowie **geistes- und literaturgeschichtliche Tendenzen**, die das Leben und Wirken der Menschen in der Epoche beeinflusst haben.

Die vorliegende Unterrichtseinheit ist als Einführung in die Epoche der Aufklärung gedacht und richtet sich an Schüler und Lehrkräfte der **8. bis 10. Jahrgangsstufe**. Am Anfang wird den Schülern vermittelt, was man unter der Epoche und dem Begriff „Aufklärung“ versteht. Danach wird versucht, anhand von literarischen Texten ein Bild der Epoche zu vermitteln. Sinnvollerweise sollte die Einheit in etwa **fünf oder sechs Unterrichtsstunden** nacheinander erfolgen, da so die zu Beginn vermittelten Grundideen und Bestrebungen der Aufklärung den Schülern für die Arbeit an den unterschiedlichen, für die Epoche wichtigsten Textsorten noch präsent sind. Natürlich kann die Einheit auch gekürzt unterrichtet werden. Auf Kürzungsmöglichkeiten wird gesondert hingewiesen.

Für die gesamte Einheit bietet sich die **fächerübergreifende Zusammenarbeit** mit dem Fach **Geschichte** an.

**Literatur zur Vorbereitung:**

*Erika und Ernst von Borries*, Deutsche Literaturgeschichte, Band 2, Aufklärung und Empfindsamkeit, Sturm und Drang, dtv-Verlag, München <sup>4</sup>1999, S. 13-190

*Hans Georg Coenen*, Die Gattung Fabel, UTB-Verlag, Stuttgart 2000

*Elisabeth Herbrand*, Die Entwicklung der Fabel im 18. Jahrhundert, Athenaion Verlag, Wiesbaden 1975

*Klaus Langer/Sven Steinberg*, Deutsche Dichtung. Literaturgeschichte in Beispielen für den Deutschunterricht, Bayerischer Schulbuch-Verlag, München <sup>2</sup>1998, S. 63-82

**2.5.2****Die Aufklärung****Vorüberlegungen**

*Christoph Siegrist*, Fabel und Lehrgedicht. Gemeinsamkeiten und Differenzen, in: Peter Hasubek, [Hrsg.], Die Fabel. Theorie, Geschichte und Rezeption einer Gattung, Schmidt Verlag Berlin 1982, S. 106-118

*Friedemann Spicker*, Der Aphorismus. Begriff und Gattung von der Mitte des 18. Jahrhunderts bis 1912, De Gruyter Verlag, Berlin 1997

*Inge Stephan*, Aufklärung, in: Wolfgang Beutin u.a. [Hrsg.], Deutsche Literaturgeschichte, Metzler Verlag, Stuttgart 2001, S. 148-181

**Die einzelnen Unterrichtsschritte im Überblick:**

1. Schritt: Die Epoche der Aufklärung: Grundzüge
2. Schritt: Die Fabel
3. Schritt: Die Parabel
4. Schritt: Gedichte
5. Schritt: Aphorismen

VORSCHAU

## Die Aufklärung

2.5.2

## Unterrichtsplanung

## 1. Schritt: Die Epoche der Aufklärung: Grundzüge

## Lernziele:

- Die Schüler sollen einen Überblick über die historischen, politischen und gesellschaftlichen Bedingungen erhalten, die zur Epoche der Aufklärung führten.
- Sie sollen ein Bewusstsein für die Notwendigkeit der neuen Geisteshaltung der Aufklärung entfalten.
- Sie sollen den Glauben an die Vernunft und die Selbstbestimmung, die Gleichheit und Freiheit aller Menschen, die natürliche Religion und Toleranz, den Fortschrittsglauben, die Vervollkommnung des Menschen durch Erziehung und Wissenschaft als Merkmale der Aufklärung kennen lernen.
- Sie sollen einen Einblick in die philosophischen Grundideen der Epoche der Aufklärung erhalten.
- Sie sollen die Fähigkeit entwickeln, Errungenschaften im Zeitalter der Aufklärung nach wesentlichen Merkmalen zu kategorisieren.

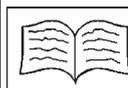
Zu Beginn des Schritts erhalten die Schüler ein *Arbeitsblatt* (vgl. **Texte und Materialien M1**), das ein Beispiel für einen Hexenprozess im 17. Jahrhundert (*Der Fall Elsa Buddenboems aus Münster*) und Informationen zur Hexenverfolgung bietet. Gemäß **Arbeitsauftrag 1** sollen Gründe für die in der frühen Neuzeit einsetzende Hexenverfolgung in *Stillarbeit* gesucht werden. Die Auswertung des Arbeitsauftrages erfolgt im *Unterrichtsgespräch*.

## Lösungsvorschlag zu Arbeitsauftrag 1 von M1:

Der **Hexenwahn** war der **Ausfluss einer sozialpsychologischen Verarbeitung von Veränderungen** in der neuzeitlich-frühmodernen Gesellschaft. In Krisenzeiten versuchte man plausible Erklärungen für Elend und Not zu finden. Theologen predigten vom Großangriff der Mächte der Finsternis und von der Häresie. **Aber- und Wunderglaube fanden** bei einer verunsicherten Bevölkerung **fruchtbaren Boden. Naturphänomene konnten noch nicht rational erklärt werden.**

**Arbeitsauftrag 2** von **M1** kann im *Unterrichtsgespräch* besprochen werden, falls das Thema im Geschichtsunterricht bereits durchgenommen wurde. Ansonsten informiert die Lehrkraft im *Lehrervortrag* über die Rolle der Kirche und der Fürsten im ausgehenden Mittelalter und der frühen Neuzeit.

Die Großkonfessionen in Deutschland erhoben den Anspruch, die jeweils reine Lehre zu verbreiten. Da sie sich in erbitterter Feindschaft (Dreißigjähriger Krieg) gegenüberstanden, setzten sie alles daran, ihre Anhänger von unorthodoxen Riten und Ansichten zu säubern. Die **katholische Kirche führte einen Abwehrkampf gegen die heraufziehende Aufklärung und beharrte auf Althergebrachtem** (vgl. Fall Galileo Galilei: Opfer der römischen Inquisition wegen des Eintretens für das kopernikanische Weltbild). **Auf das einfache Volk übten die Kirche und ihre Lehren weiter großen Einfluss aus.** Nach der Auflösung der ständischen Ordnung im Zeitalter der Glaubenskriege kam es zur **Herausbildung der absolutistischen Herrschaftsform**. Der Inhaber der Herrschaftsgewalt fühlte sich nicht an bestehende Gesetze gebunden, sondern unterwarf sich lediglich dem **göttlichen Recht. Der Herrscher besaß die absolute Gewalt nach innen und**



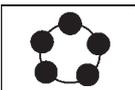
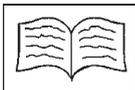
## 2.5.2

## Die Aufklärung

## Unterrichtsplanung

**außen.** Er war es auch, der den Glauben der Untertanen bestimmte und Position gegen Hexenprozesse beziehen konnte. Adel und Geistlichkeit blieben privilegiert.

An dieser Stelle sollen die Schüler also einen **Überblick über politische, gesellschaftliche und historische Gegebenheiten des 16. und 17. Jahrhunderts** erhalten.



Im Anschluss werden die Schüler mittels einer *Folie* (Vorlage vgl. **Texte und Materialien M2**) mit kritischen Gedanken zur Problematik der Hexenverfolgung konfrontiert. Die **Arbeitsaufträge 1 und 2** können im *Unterrichtsgespräch* gelöst werden. Durch die Beantwortung der Fragen, warum „*bei der Folter [...] alles voll von Unsicherheit und Dunkel*“ ist und welche Methoden der Wahrheitsfindung heutzutage angewendet werden, soll die an der Schwelle zum 18. Jahrhundert augenfällige **Notwendigkeit von Veränderungen** zu einer modernen Gesellschaft aufgezeigt werden.

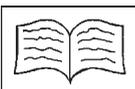
**Lösungsvorschläge zu Arbeitsauftrag 1 und 2 von M2:**



**Zu 1:** Das Ziel der Folter war es, unter Androhung oder Anwendung von Gewalt ein Geständnis der Schuld des Angeklagten zu erlangen. Beschuldigte mit einer schwächeren psychischen und physischen Konstitution **gestanden häufig Taten, die sie nicht begangen hatten**. Eingedenk der Umstände, wie das Geständnis zustande kam, wurde die Beweiskraft des Geständnisses von Friedrich Spee angezweifelt.

**Zu 2: Neue Methoden der Wahrheitsfindung:**

- Empirismus:** Erkenntnisse aus Erfahrung und sinnlicher Wahrnehmung (z.B. Experimentieren)
- Rationalismus:** Geisteshaltung, die allein die Vernunft als Erkenntnisquelle anerkennt



Nach einigen einführenden Worten der Lehrkraft zur Person des Philosophen **Immanuel Kant** wird den Schülern ein *Arbeitsblatt* (vgl. **Texte und Materialien M3**) mit der kantischen Definition des Begriffes „Aufklärung“ ausgeteilt. Die **Arbeitsaufträge 1 bis 5** können entweder in *Still-* bzw. *Gruppenarbeit* oder im *Unterrichtsgespräch* gelöst werden. Die Auswertung der Aufgaben erfolgt im *Unterrichtsgespräch*.



Der Text von **M3** kann auch gut gekürzt werden (Kürzungsmöglichkeit: Text nur bis zum ersten Absatz lesen; **Arbeitsaufträge 1, 2 und 5** bearbeiten lassen).

**Lösungsvorschläge zu den Arbeitsaufträgen von M3:**



- Zu 1:** Unter **selbstverschuldeter Unmündigkeit** versteht man die **Weigerung des einzelnen Menschen, seinen Verstand zu gebrauchen**, selbstständige Urteile zu fällen und Vorurteile zu durchschauen.
- Zu 2:** **Gewohnheit, Bequemlichkeit und Angst vor Veränderungen** sind die Ursachen für die selbstverschuldete Unmündigkeit.
- Zu 3:** Mit den **Vormündern** sind **Autoritäten aus Kirche, Wissenschaft und Adel** gemeint.
- Zu 4:** Unter dem Begriff „Hausvieh“ subsumiert Kant die breite Masse des Bürgertums und des Bauernstandes.

## 2.5.2

## Die Aufklärung

## Unterrichtsplanung



Nicht alle Schüler werden sämtliche Begriffe, die auf dem Arbeitsblatt verwendet werden (z.B. geozentrisches und heliozentrisches Weltbild), kennen. Daher sollte die Lehrkraft in der Arbeitsphase für die Beantwortung von Fragen zur Verfügung stehen und im *Unterrichtsgespräch* auch Fachtermini wie „aufgeklärter Absolutismus“ einführen.



**Aufgeklärter Absolutismus:** Späte Erscheinungsform der absoluten Monarchie, welche durch die Aufnahme von Impulsen der Aufklärung abgemildert wurde. Der Fürst war zwar noch mit der alleinigen und uneingeschränkten Herrschaftsgewalt ausgestattet, sah sich jedoch auch als **Repräsentant einer vernünftigen Staatordnung und als Sachwalter des Gemeinwohls** (Vereinheitlichung des Rechts, Errichtung eines staatlichen Schulwesens, Merkantilismus, usw.).

**Geozentrisches Weltbild:** Die Erde steht im Zentrum des Universums und die anderen Himmelskörper umkreisen die Erde.

**Heliozentrisches Weltbild:** Die Erde bewegt sich wie andere Planeten um die Sonne.



Die Ergebnisse des *Unterrichtsgesprächs* werden im *Tafelanschrieb* (vgl. **Texte und Materialien M4**) festgehalten.

#### Weiterführende Möglichkeit:



Am Ende des *1. Schrittes* wäre es überlegenswert, die Schüler **Collagen** über die Epoche der Aufklärung oder über deren wichtigste Vertreter (z.B. Immanuel Kant, Gotthold Ephraim Lessing, Christian Fürchtegott Gellert, Georg Christoph Lichtenberg usw.) erstellen zu lassen, damit später, an gegebener Stelle, auf sie zurückgegriffen werden kann.

Für *Unterrichtsschritt 2* sollen die Schüler Schere und Klebstift mitbringen.

## 2. Schritt: Die Fabel



#### Lernziele:

- Die Schüler sollen die wichtigsten Merkmale einer Fabel kennen.
- Sie sollen die Fertigkeit erwerben, Texte nach Aufbau und Inhalt sinnvoll zusammensetzen.
- Sie sollen einen kreativen Umgang mit literarischen Texten entwickeln und offen sein für das Verfassen einer selbst erdachten Fabel.
- Sie sollen ein Bewusstsein dafür entwickeln, dass die Fabel (mit ihrem belehrenden Charakter) der aufklärerischen Idee der Vervollkommnung des Menschen durch Erziehung und Belehrung entsprach.
- Sie sollen wissen, dass eine falsch verstandene Aufklärung nicht verbessernd wirkt, sondern – im Gegenteil – zerstörerische Folgen haben kann.



In diesem Schritt wird damit begonnen, für die Epoche der Aufklärung **typische Textsorten** zu untersuchen. Die Schüler erhalten ein *Arbeitsblatt* (vgl. **Texte und Materialien M6**), auf dem drei **Fabeln Gotthold Ephraim Lessings** („Der Wolf und der Schäfer“, „Der Rabe und der Fuchs“ und „Der Löwe mit dem Esel“) in Abschnitte zerteilt abgedruckt sind. Gemäß **Arbeitsauftrag 1** sollen die Schüler die Textfelder ausschneiden und in der jeweils richtigen Reihenfolge wieder zusammensetzen (**Lösungen** vgl. **Texte und Materialien M7**). In einem *Unterrichtsgespräch* werden die **Arbeitsaufträge 2 und 3** behandelt.



2.5.2

Die Aufklärung

Unterrichtsplanung

ser **Verbindung einen Vorteil** versprechen (hier: Jagderfolg). Es handelt sich um **kein partnerschaftliches, sondern um ein hierarchisches Verhältnis**.

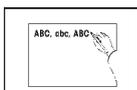
Der Rabe und der Fuchs:

**Zu 1:** Der **Fuchs schmeichelt dem Raben aus Gewinnsucht**, da er das Stück Fleisch in seinen Besitz bringen möchte. Der selbstgefällige und eitle Rabe lässt sich durch die Schmeicheleien des Fuchses betören und überlässt diesem seine Beute.

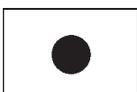
**Zu 2:** Der **dem Klügeren Unterlegene ist durch Zufall der Glücklichere** (der Rabe wusste nicht um das vergiftete Fleisch). Der Schlauere ist somit nicht zwangsläufig der Glücklichere, da auch er dem Schicksal unterworfen ist, das sich in diesem Fall zu Ungunsten des Schleimers und Heuchlers dreht.

**Zu 3:** An den **Fürstenhöfen des 18. Jahrhunderts formierten sich oft Gruppen, welche sich die Gunst des Herrschers sichern, Einfluss auf dessen Entscheidungen erlangen wollten und auf ihren persönlichen Vorteil bedacht waren**. Mittel, um diese Ziele zu erreichen waren: Schmeichelei, Heuchelei und Intrigen.

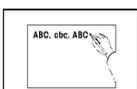
**Zu 4:** **Lessing steht den Verhältnissen an den Fürstenhöfen kritisch gegenüber und bedient sich des Deckmantels der Fabel**, um seiner Haltung Ausdruck zu verleihen. Fabeln sollten den Menschen einen Spiegel vorhalten und sie auf ihre Fehler hinweisen. Lessing setzte sich für die Befreiung des aufstrebenden Bürgertums von der Bevormundung des Adels ein.



Die **wichtigsten Merkmale einer Fabel** werden nun im *Tafelanschrieb* gesichert (vgl. **Texte und Materialien M8**).



Auf einer *Folie* (Vorlage vgl. **Texte und Materialien M8**) werden anschließend die **Arbeitsaufträge** zum *Tafelanschrieb* dargeboten. In *Stillarbeit* sollen die Schüler ein Sprichwort oder einen „allgemeinen moralischen Satz“ auswählen, wobei ihnen einige aufgeführte Sprichwortbeispiele als Anregung dienen sollen, und dazu eine Fabel schreiben. Es ist eventuell sinnvoll, eine **Liste von Charakterzügen**, die Tiere in Fabeln und Märchen gemeinhin verkörpern, im *Unterrichtsgespräch* vor Schreibbeginn zu erstellen und an der *Seitentafel* zu fixieren.



**Mögliche Lösungen** hierzu wären:



<b>Fuchs</b>	schlau, listig, auf seinen Vorteil bedacht, verschlagen
<b>Lamm</b>	unschuldig, wehrlos
<b>Gans</b>	dumm
<b>Eule</b>	weise, klug
<b>Löwe</b>	stark, grausam, räuberisch
<b>Schlange</b>	hinterlistig
<b>Esel</b>	töricht, naiv, stur, furchtsam
<b>Wolf</b>	mächtig, heimtückischer Räuber, großherrisch, scheinheilig, heuchlerisch



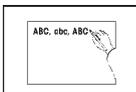
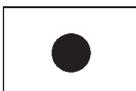
Die Schüler sollen durch die Formulierung einer Fabel **kreativen Umgang mit literarischen Texten** entwickeln.

Als **Alternative** wäre denkbar, jeweils zwei **Karten mit Tierfiguren** an jeden Schüler zu verteilen, zu denen er eine Fabel mit **Bild- und Sachteil** verfassen muss.

## 2.5.2

## Die Aufklärung

## Unterrichtsplanung



Die **Arbeitsaufträge 1, 2, 4 und 5** auf M12 können in *Stillarbeit* bearbeitet und im *Unterrichtsgespräch* ausgewertet werden. **Arbeitsauftrag 3** sollte im *Unterrichtsgespräch* gelöst werden, da einige Schüler Probleme damit haben werden, die übertragenen Bedeutungen von einzelnen Teilen der Parabel zu erkennen. Das Ergebnis der Arbeit wird im *Tafelanschrieb* (vgl. **Texte und Materialien M13, 2. Teil**) gesichert.

#### Lösungsvorschläge zu Gotthold Ephraim Lessing: Die Ringparabel

**Zu 2:** „Und hatte die **geheime Kraft**, vor Gott / Und Menschen angenehm zu machen, wer / In dieser Zuversicht ihn trug.“

#### Zu 3: Übertragene Bedeutung:

Vater/Mann im Osten	Gott
Ring	Glaube an Gott/Religion
Gleichbehandlung der Brüder durch den Vater	Gleichheit der Anhänger der drei Weltreligionen
Streit der Brüder	Streit der drei Weltreligionen

**Zu 4:** Die Brüder sollen **nach Wahrheit und Erkenntnis** streben und sich der Aufgabe stellen, die **Kraft**, die ihnen ihre Religion verleiht, **für eine harmonische und wohl tätige Lebensführung** zu gebrauchen.

**Zu 5:** Die **wahre Religion vermag die echten menschlichen Werte und Qualitäten hervorzubringen**. Die beste Religion ist diejenige, die am meisten mit den anderen Religionen in vorurteilsloser und freier Liebe wetteifert. Sie ist zur **Akzeptanz der anderen Religionen** und zum Hineindenken in diese in der Lage (Toleranzgedanke der Aufklärung). Das **Ziel** der Mitglieder der Religion muss der **Gewinn der letzten, noch nicht erreichten Erkenntnis** sein.



#### Weiterführende Möglichkeit:

Am Ende dieses Unterrichtsschrittes können die Schüler in *Gruppenarbeit* **Standbilder** (vgl. **Arbeitsauftrag 6** auf M12) zum Verhältnis der Brüder vor und nach dem Rat des Richters anfertigen. Sie sollen nach der Auseinandersetzung mit der Ringparabel um die darin angestrebten **Ideale von Toleranz und verantwortlichem Handeln** wissen.



#### 4. Schritt: Gedichte

##### Lernziele:

- Die Schüler sollen einen Überblick über die voraufklärerischen gesellschaftlichen Verhältnisse gewinnen.
- Sie sollen erkennen, dass die Ideen der Aufklärung den Weg für gesellschaftliche und politische Veränderungen bereiteten.
- Sie sollen ein Gedicht nach Form und Aufbau analysieren können.
- Sie sollen wissen, was man unter einem „Lehrgedicht“ versteht.
- Sie sollen ein Verständnis für die Nöte und Probleme der in den Gedichten auftretenden Personen und Personengruppen erlangen.

## 2.5.2

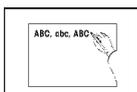
## Die Aufklärung

## Unterrichtsplanung

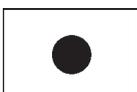
**Fronddienste** waren **Dienstleistungen, welche die Bauern ihren Grundherrschaften abzuleisten verpflichtet waren**. Sie mussten als Gegenleistungen für Land, Schutz und Jurisdiktion des Grundherrn geleistet werden. Die Bauern mussten dem Grundherrn persönliche Dienste, zum Teil auch in der Saat- und Erntezeit, leisten, die dieser nicht durch Naturalabgaben eintreiben konnte.

Als der **Adel** damit begann, die **Jagd als eine sportliche Herausforderung** und als vergnüglichen Zeitvertreib zu verstehen, wurde den Bauern und Bürgern das **Recht zur Jagd** entzogen und Verstöße gegen diese Vorschriften unter schwere Strafe gestellt. Vom Landesherrn legitimierte Personen sorgten für den Schutz, die Pflege sowie die Überwachung des Jagdreviers. **Bauern durften auch kein Wild, das ihre Felder zerstörte, erlegen**, sodass sie hilflos ansehen mussten, wie ihre Ernte vernichtet wurde.

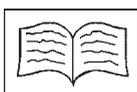
**Zu 4:** In Strophe 6 wird das **Gottesgnadentum**, die Legitimation des Herrschers durch den Willen Gottes, angezweifelt. Diese Begründung für monarchische Herrschaftsansprüche war die **Grundlage für die Vorstellung, dass der Herrscher weder absetzbar war noch in der Ausübung seiner Herrschaft eingeschränkt werden konnte**. Da das Gottesgnadentum die Basis der **absolutistischen Staatform** war, wird an dieser deutliche Kritik geübt.



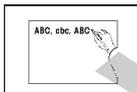
Die bei der Bearbeitung der Arbeitsaufträge gesammelten Ergebnisse fließen in die Erstellung des *Tafelanschriebs* (vgl. **Texte und Materialien M15, 1. Teil**) mit ein.



In *Stillarbeit* oder als *Hausaufgabe* sollen die Schüler einen sachlichen Brief an einen Fürsten des 18. Jahrhunderts verfassen (vgl. **Arbeitsauftrag 5** auf **M14**). Auf diese Weise müssen sie zeigen, dass sie sich **in die Sorgen und Nöte von Angehörigen einer anderen Epoche hineinversetzen** können.



Auf einer *Folie* (Vorlage vgl. **Texte und Materialien M16**) wird den Schülern das Gedicht „*Der Blinde und der Lahme*“ von **Christian Fürchtegott Gellert** präsentiert. Die **Arbeitsaufträge 1 bis 3** werden im *Unterrichtsgespräch* behandelt und das Erarbeitete in Form eines *Tafelanschriebs* (vgl. **Texte und Materialien M15, 2. Teil**) gesichert. Die Schüler sollen wissen, was man unter einem **Lehrgedicht** versteht und worin die **Kernaussage** des Gedichts besteht.



**Lösungsvorschläge zu den Arbeitsaufträgen 2 und 3 von M15:**



**Zu 2:** „*Wir dürfen nur gesellig sein*“ bedeutet in diesem Fall das **Zusammenstehen**, das **Zusammenhalten** und die **gegenseitige Unterstützung**. Nicht gemeint ist eine Geselligkeit, die dem Freizeit- und dem Konsumverhalten (z.B. Wirtshausaufenthalt) zugeordnet wird.

**Zu 3:** Als besondere Auszeichnung des Menschen in der Aufklärung galt das Vernunftvermögen. Es erlaubte ihm Erkenntnisse über die Welt zu sammeln, verpflichtete ihn aber auch, seinen **Verstand zur Gestaltung eines vernünftig geordneten Lebens zu gebrauchen**. In dem Gedicht wird der Leser darüber belehrt, wie man die Anforderungen des Lebens, trotz körperlicher Handikaps, durch das Einbringen und das Zusammenspiel individueller Fähig- und Fertigkeiten meistern kann.

**Die Aufklärung****2.5.2****Texte und Materialien****M 1****Ein dunkles Kapitel in der Geschichte: Die Hexenverfolgung****Der Fall Elsa Buddenboems (1627) aus Münster**

Am 23. Juli 1627 wurde vom Rat der Stadt Münster auf Anzeige verschiedener Geistlicher hin die Verhaftung der 28-jährigen unehelich geborenen und unverheirateten Elsa Boddenboems angeordnet. Ihr wurde vorgeworfen, einer vom „bösen Feind“ besessenen Magd ein Kupferstück gegeben zu haben. Ein Kapuzinermönch, der an der Magd die Teufelsaustreibung vollzogen hatte, erkrankte, kurz nachdem er das Kupferstück berührt hatte. Zudem bezichtigte die Magd Elsa, eine Hexe und Zauberin zu sein. Weiter wurde Elsa vorgeworfen, für die Besessenheit zweier Frauen, der ersten hatte sie ein Brötchen geschenkt und die zweite hatte das schon erwähnte Kupferstück angefasst, sowie den Tod der Hühner des Heinrich Reer verantwortlich zu sein. Die zweite Frau gesundete erst nach der Waschung mit Weihwasser. Das Ehepaar Nickhorn berichtete von absonderlichen Krankheiten, von denen sie befallen wurden, als Elsa bei ihnen gewohnt hatte.

Der Rat hielt die von den Zeugen vorgebrachten Aussagen für so beweiskräftig, dass er die Folter an Elsa befahl. Bereits zu Beginn der Folter gestand Elsa, weil sie ihre Lage als aussichtslos einschätzte, dass sie die Tochter ihrer Vermieterin mit einem Apfel vergiftet und die Münze und das Brötchen mit „schwarzem Zeug“ vom Teufel versehen hätte.

Am 6. August wurde Elsa Buddenboems zum Tode durch das Feuer verurteilt. Als besonderes Zugeständnis wurde sie zuvor erwürgt.



Hexenverfolgungen fanden in Mitteleuropa während der frühen Neuzeit statt. Viele Frauen, aber auch Kinder, Männer und sogar Tiere gerieten in den Verdacht, sich gemeinsam mit dem Teufel gegen das Christentum verschworen zu haben. Die dieses Verbrechens Beschuldigten wurden sowohl durch die kirchliche als auch durch die weltliche Justiz verfolgt. Der Abfall vom christlichen Glauben und die damit verbundene Zuwendung zum Teufel sah die Kirche als Gefahr an und ging gegen die abtrünnigen Gläubigen mit Zwang und Feuer für deren Seelenrettung vor. Häufig wurden sozial Benachteiligte und ältere Frauen der Zauberei verdächtigt. Oft genügten Gerüchte für eine Anklage. In der frühen Neuzeit konnte niemand ohne ein Geständnis verurteilt werden. Zur Herbeiführung eines Geständnisses durfte aber die Folter angewendet werden. Unter den Qualen räumten die Beschuldigten oftmals die Vergehen ein, deren sie beschuldigt wurden. Darüber hinaus nannten sie oftmals unter der Folter neue „Mitschuldige der Zauberei“. Auf Hexerei stand der Feuertod. Die vorherige Enthauptung, Erdrosselung oder die Verwendung von grünem und nassem Holz (Erstickungstod) galten als Akte der Gnade. Der letzte deutsche Hexenprozess wurde 1775 in der Fürstabtei Kempten durchgeführt.

**Arbeitsauftrag:**

1. Welche Gründe für die in der frühen Neuzeit einsetzende Hexenverfolgung könnte es gegeben haben?
2. Welche Rolle spielten die Kirche und die Fürsten in dieser Zeit?

**Die Aufklärung****2.5.2****Texte und Materialien****M 3****Die Reformbewegung der Aufklärung**

*Im 18. Jahrhundert setzte sich die Reformbewegung der Aufklärung mit neuen Ideen und Denkweisen in fast allen Lebensbereichen durch.*

*Der deutsche Philosoph Immanuel Kant (1724-1804) fasste Aufklärung wie folgt zusammen:*

Aufklärung ist der Ausgang des Menschen aus seiner selbstverschuldeten Unmündigkeit. Unmündigkeit ist das Unvermögen, sich seines Verstandes ohne Leitung eines anderen zu bedienen. Selbstverschuldet ist diese Unmündigkeit, wenn die Ursache derselben nicht am Mangel des Verstandes, sondern der Entschließung und des Mutes liegt, sich seiner ohne Leitung eines anderen zu bedienen.

5 Sapere aude! Habe Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen! ist also der Wahlspruch der Aufklärung.

Faulheit und Feigheit sind die Ursachen, warum ein so großer Teil der Menschen, nachdem sie die Natur längst von fremder Leitung freigesprochen [...], dennoch gerne zeitlebens unmündig bleibt; und warum es anderen so leicht wird, sich zu deren Vormündern aufzuwerfen. Es ist so bequem, unmündig zu sein.

10 Habe ich ein Buch, das für mich Verstand hat, einen Seelsorger, der für mich Gewissen hat, einen Arzt, der für mich die Diät beurteilt, usw., so brauche ich mich ja nicht selbst zu bemühen. Ich habe nicht nötig zu denken, wenn ich nur bezahlen kann; andere werden das verdrießliche Geschäft schon für mich übernehmen. Daß der bei weitem größte Teil der Menschen (darunter das ganze schöne Geschlecht) den Schritt zur Mündigkeit, außer dem, daß er beschwerlich ist, auch für sehr gefährlich  
15 halte: dafür sorgen schon jene Vormünder, die die Oberaufsicht über sie gütigst auf sich genommen haben. Nachdem sie ihr Hausvieh zuerst dumm gemacht haben und sorgfältig verhüteten, daß diese ruhigen Geschöpfe ja keinen Schritt außer dem Gängelwagen, darin sie sie einsperreten, wagen durften; so zeigen sie ihnen nachher die Gefahr, die ihnen drohet, wenn sie es versuchen allein zu gehen.  
20 Nun ist diese Gefahr zwar eben so groß nicht, denn sie würden durch einige Mal Fallen wohl endlich gehen lernen; allein ein Beispiel von der Art macht doch schüchtern und schreckt gemeinlich von allen ferneren Versuchen ab [...].

*(aus: Walther Killy [Hrsg.], Die deutsche Literatur. Texte und Zeugnisse. 18. Jahrhundert, C.H. Beck Verlag, München 1983, S. 147 f.)*

**Arbeitsauftrag:**

1. Was versteht Immanuel Kant unter der „selbstverschuldeten Unmündigkeit“?
2. Welche Ursachen für die „selbstverschuldete Unmündigkeit“ führt Kant an?
3. Wer ist mit jenen Vormündern, die „ihr Hausvieh zuerst dumm gemacht haben [...] daß diese ruhigen Geschöpfe ja keinen Schritt außer dem Gängelwagen, darin sie sie einsperreten, wagen durften“, gemeint?
4. Wer versteckt sich hinter dem Begriff „Hausvieh“?
5. Erkläre den Wahlspruch der Aufklärung „Habe Mut, dich deines Verstandes zu bedienen“!

2.5.2

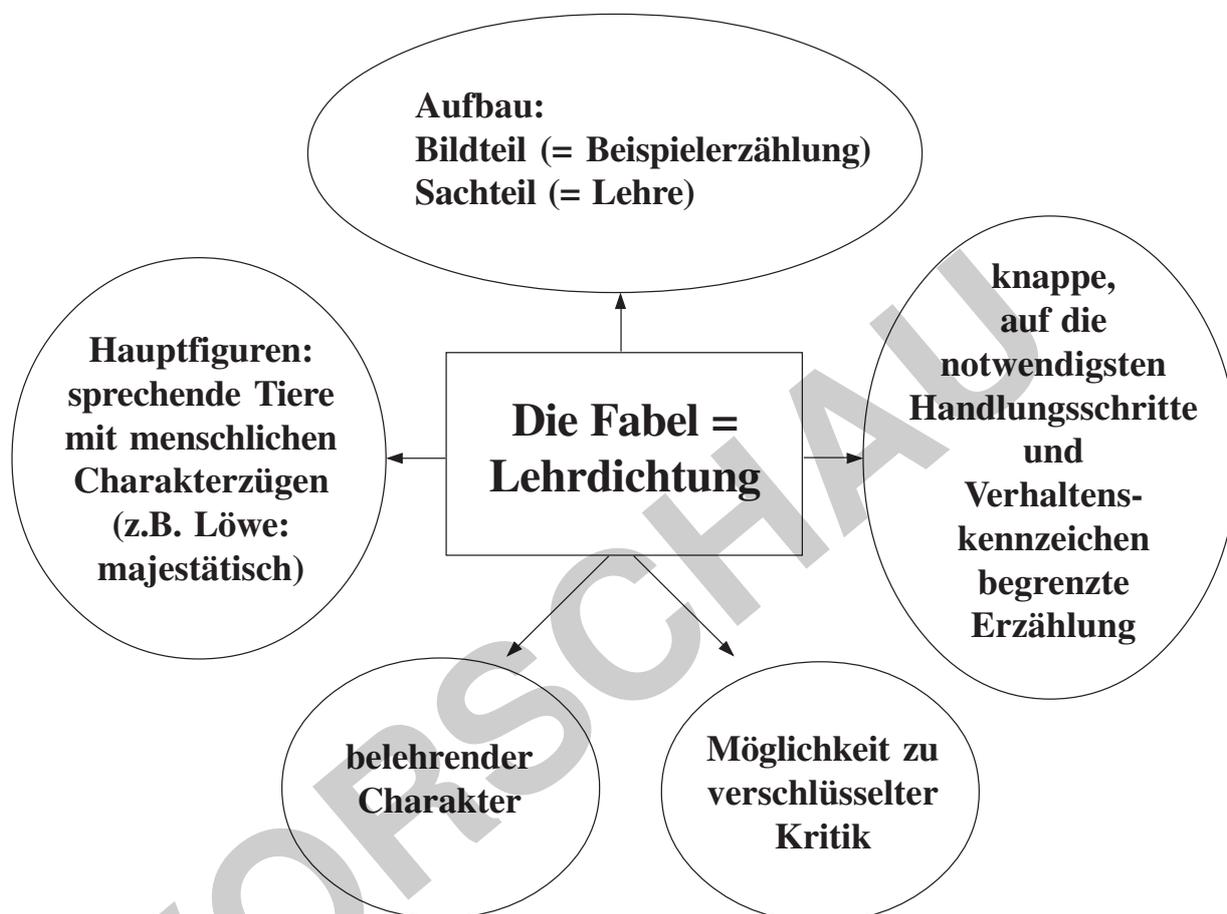
Die Aufklärung

M 8

Texte und Materialien

## Tafelbild

## Die Fabel

**Arbeitsauftrag:**

1. Wähle einen „allgemeinen moralischen Satz“, z.B. ein Sprichwort, und verfasse selbst eine Fabel!  
(Du kannst dir in der unten aufgeführten Liste Anregungen holen!)
2. Überlege dir, welche menschlichen Charakterzüge Tieren in Fabeln und Märchen zugemessen werden!  
Verwende geeignete Tierfiguren für deine Fabel!

**Beispiele für Sprichwörter:**

- Tu nichts Böses, so trifft dich nichts Böses. (Altes Testament, Jesus Sirach 7, 1)
- Wer nicht arbeiten will, soll auch nicht essen. (Neues Testament, 2 Thessalonicher 3, 10)
- Die Klugen nur erringen überall den Sieg. (Sophokles, Arias [Agamemnon])
- Taten sprechen lauter als Worte. (Sprichwort aus den USA)

**2.5.2****Die Aufklärung****M 12****Texte und Materialien****Gotthold Ephraim Lessing**

- Gotthold Ephraim Lessing wurde 1729 als Sohn eines Pfarrers geboren und besuchte die Fürstenschule St. Afra, eine Eliteschule, in Meißen. Er studierte Theologie und Medizin in Leipzig, wo er seine ersten Lustspiele schrieb. Aus Geldnöten musste er 1748 Leipzig verlassen und in Berlin als Journalist arbeiten. Fortan wechselte er mehrmals seinen Wohnsitz, lernte bedeutende Zeitgenossen
- 5 kennen, beschäftigte sich in mehreren Schriften mit kunsttheoretischen Fragen, entwickelte eine Dramentheorie und kommentierte zeitgenössische deutsche Literatur kritisch. 1755 schrieb er die Tragödie „Miss Sara Simpson“ und begründete damit das „bürgerliche Trauerspiel“. Anstelle von Adelligen und Königen waren Bürgerliche zum ersten Mal Hauptpersonen von Stücken. Ab 1770 verdiente Lessing seinen Unterhalt als Bibliothekar in Wolfenbüttel. In seinem 1772 erschienenen Stück
- 10 „Emilia Galotti“ übte er wie bereits in seinen Fabeln Kritik am egoistischen und absolutistischen Herrschaftsstil der Fürsten. Das dramatische Gedicht „Nathan der Weise“ (1779) entstand im Zuge einer theologischen Auseinandersetzung mit dem strenggläubigen Hauptpastor Goeze aus Hamburg. 1781 verstarb Gotthold Ephraim Lessing in Braunschweig.

**Die Ringparabel****Arbeitsauftrag:**

1. Lest euch die Ringparabel, die Nathan der Weise dem Sultan erzählt, aufmerksam durch und fertigt eine Inhaltsangabe an!
2. Welche geheime Kraft wird dem Ring nachgesagt?
3. Bei einer Parabel soll eine höhere und allgemeine Bedeutung durch Begebenheiten oder Sachen des alltäglichen Lebens veranschaulicht werden. Welche übertragene Bedeutung nehmen der Vater, der Ring, die Gleichbehandlung der Brüder durch den Vater und der Streit der Brüder ein?
4. Lest die im Text unterstrichene Stelle sorgfältig durch und formuliert des Richters Rat mit eigenen Worten!
5. Was sagt der Richter über die wahre Religion aus?
6. Bildet Gruppen von etwa acht Personen und baut zwei Standbilder. Im ersten Standbild soll das Verhältnis der Brüder und deren Erwartungen von der Macht, die ihnen der Besitz des Ringes nach dem Tod des Vaters verleiht, dargestellt werden. Das zweite Standbild soll zeigen, wie sich das Zusammenleben der drei Brüder nach dem Rat des Richters gestalten sollte.